Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction: Vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,250.

Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk. durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 36 Mk. mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 107. Dienstag den 17. April 1877. 71. Jahrgang.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Ankunft und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am anderen Tage Vormittags von seinem Wirthe bei unserem Fremdenbureau anzumelden. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben Anmeldeschein zu lösen. Vernachlässigungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldbuße von 15 Mark oder verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet.

Leipzig, den 7. April 1877.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Daeguer, Secr.

Bekanntmachung.

Auf dem vorderen Tracte der Südstraße sollen circa 631 □Meter Trottoirplatten gehoben, unterfüllt und in die richtigen Fluchten umgelegt, sowie circa 120 □Meter neue Platten beschafft und verlegt werden.

Diejenigen Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen in unserem Bauamte einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift

„Trottoirhebung in der Südstraße"

bis zum 25. April d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt abzugeben.

Leipzig, den 14. April 1877. **Des Raths Straßenbau-Deputation.**

Bekanntmachung.

Die Universitäts-Bibliothek ist während des Sommersemesters **Montag, Mittwoch, Donnerstag** und **Sonnabend** früh von 11—1 Uhr und **Dienstags** und **Freitags** Nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

Leipzig, den 16. April 1877. **Die Direction der Universitäts-Bibliothek.**
Dr. Krehl.

Bekanntmachung.

In der Parthenstraße sollen circa 410 lfd. Meter Granitschwellen verlegt werden. Diejenigen Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen in unserem Bauamte einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift

„Granitschwellen-Lieferung in der Parthenstraße"

bis den 25. April d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt abzugeben.

Leipzig, den 14. April 1877. **Des Raths Straßenbau-Deputation.**

Bekanntmachung.

In der Alexander-, Seiten-, Moritz-, Rudolph- und Promenadenstraße sollen Schleußen III. Classe erbaut und diese Arbeiten einschließlich der Materiallieferung an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Diejenigen Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die Kostenanschläge, Bedingungen, Zeichnungen und Probematerialien in unserem Bauamte einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift

„Schleußen in Reichels Garten"

bis den 25. April d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt abzugeben.

Leipzig, den 14. April 1877.

Des Raths Straßen- und Schleußen-Bau-Deputation.

Kunst-Gewerbe-Museum.

Die Sammlungen sowie das Auskunfts- und Modell-Büreau sind vom 8. bis 22. April **täglich**, an Wochentagen von 11—1 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr geöffnet.

General-Versammlung des Reichsvereins für Sachsen.

—r **Leipzig**, 16. April. Am gestrigen Sonntag Vormittag hielt der Reichsverein für Sachsen seine diesjährige ordentliche General-Versammlung ab. Es waren etwa zweihundert Delegirte und Mitglieder aus folgenden Orten anwesend: Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Mittweida, Wittgensdorf, Burgstädt, Frankenberg, Hainichen, Rothekirchen, Markersdorf, Geithain, Glauchau, Meerane, Gersdorf bei Hohenstein, Großstolpen bei Pegau, Döbeln, Johanngeorgenstadt, Freiberg, Kirchberg, Thum, Zschopau, Lindenau, Plagwitz, Gohlis, Werdau, Borna, Schloßchemnitz, Annaberg, Buchholz, Crimmitschau, Reudnitz. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde durch Zuruf Herr Vicebürgermeister Dr. Stephani, zu dessen Stellvertreter Herr Director Peucker, zum Schriftführer Herr Advocat Schubert aus Dresden gewählt.

Der Vorsitzende erinnerte zunächst mit herzlichen Worten an den Verlust, den der Verein und dessen Vorstand durch den vor wenigen Wochen erfolgten Tod des Stadtraths Lohner erlitten und die Versammlung ehrte dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen. Herr Dr. Stephani erstattete hierauf den Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Der Vorstand hat alsbald nach seiner Constituirung im Vorjahre zur Geschäftsführung eine tüchtige Kraft in der Person des Redacteurs Kretschmar gewonnen. Leider hat demselben ein Leiden, welches er sich im deutsch-französischen Feldzuge zugezogen, neuerdings die Fortführung der Geschäfte nicht im vollen Umfange gestattet und es ist deshalb Bedacht auf die Beschaffung einer weiteren Arbeitskraft genommen und hierbei zugleich ein ständiges Bureau gegründet worden. Der Vorstand nahm im Mai vorigen Jahres die Vorbereitungen der Reichstagswahlen in die Hand, er fand indessen hiermit nicht überall Zustimmung, da bei manchen Parteigenossen die falsche Ansicht vorherrschte, daß dieser Zeitpunct ein zu früher sei. Man versuchte durch persönliche Besprechungen und durch Zusendungen von Artikeln an die Presse im Sinne des Vereins einzuwirken. In der Zeit bis zu den Reichstagswahlen wurden an etwa 90 sächsische Blätter regelmäßig Artikel, im Ganzen 41 übermittelt. Etwa 30 von diesen Blättern druckten die Artikel regelmäßig ab, andere nur vereinzelt.

Der Vorstand erließ ferner während der Reichstagswahlbewegung ein Flugblatt in vielen Tausenden von Exemplaren und er unterzog sich einer sehr umfänglichen Correspondenzthätigkeit mit den einzelnen Wahlbezirken. Den vielfach an ihn ergehenden Aufforderungen, Redner zu den Versammlungen zu entsenden, wurde nach Möglichkeit entsprochen; nur war hierbei zu beklagen, daß die Aufforderungen oft zu spät eintrafen. Der Vorstand glaubte die von der Fortschrittspartei im vorigen Jahre ergangene Einladung, eine Besprechung behufs gemeinsamen Vorgehens bei den Reichstagswahlen abzuhalten, nicht von der Hand weisen zu sollen. Die Versammlung fand in Döbeln statt, leider ohne Erfolg. Das Ergebniß der Wahlen war für den Reichsverein insofern ein günstiges, als die von ihm vertretene Partei ihren Besitzstand behauptete. Ein Gefühl lebhafter Freude habe die Nachwahl in Glauchau hervorgerufen, da sie den Beweis erbrachte, wie viel erreicht werden könnte, wenn eine so energische Thätigkeit seitens der Reichstreuen immer stattfände. Redner bemerkte, er könne nicht umhin, auch bei dieser Gelegenheit allen denjenigen Parteigenossen, welche bei der Glauchauer Wahl in besonderem Maße sich hervorgethan und einer so überaus schwierigen Aufgabe sich unterzogen, den wärmsten Dank auszudrücken.

Im Ganzen habe das Wahlergebniß im Reiche für die liberalen Parteien zu wünschen übrig gelassen, indem die für deren Candidaten abgegebene Gesammtzahl der Stimmen sich nicht unbeträchtlich verringerte. Das müsse eine Lehre für die Zukunft sein. Bei den erbitterten und heftigen Angriffen, welche von allen Seiten auf den Liberalismus in der Gesetzgebung kamen, hätte es eines festeren Aneinanderschließens der Liberalen bedurft. Das sei leider nicht der Fall gewesen, und was war die Folge? Eine Stärkung des conservativen Elements und eine Schwächung des liberalen Elements ist eingetreten, es fehlt gegenwärtig im Reichstag an einer festen, geschlossenen liberalen Majorität. Damit ist aber auch zugleich das nationale Element im Parlament geschwächt worden und darin ist ein Hauptgrund der Krisis zu suchen, welche in diesen Tagen so urplötzlich über Deutschland hereinbrach. Die Thätigkeit der reichstreuen Partei muß, wenn es besser werden soll, eine vermehrte, sie muß eine stete sein. Der Vorstand glaubte deshalb nach den Wahlen alsbald zur Herbeiführung einer besseren Organisation eine Versammlung von Vertrauensmännern aus den einzelnen Bezirken berufen zu sollen. Man einigte sich hierbei über verschiedene Gesichtspuncte, insbesondere über die Einrichtung der Preßthätigkeit und über die Bestellung von Vertrauensmännern in jedem einzelnen Kreise. An diese geschäftlichen Bemerkungen knüpfte Redner noch ein herzliches Schlußwort. Der Haupteindruck bei den letzten Wahlen sei ein großes Erschrecken über die Erfolge der Socialisten gewesen. So gerechtfertigt die Beunruhigung über diese Erfolge an sich sei, so würde es doch ganz falsch sein, wenn wir unsere Gegenwirkung lediglich nach dieser Richtung hin eintreten lassen wollten. Auch nach anderen Seiten ergeben sich beunruhigende Symptome. Wir haben, Dank den Bestrebungen der Freiheits- und Einheitsparteien vor uns, die unter sehr schwierigen Verhältnissen vorarbeiteten, in kurzer Zeit beispiellose Erfolge errungen, aber mit diesen Erfolgen sind auch große Anforderungen und Pflichten an uns herangetreten. Wir sind lange Zeit gewöhnt gewesen, die politischen Dinge nur theoretisch zu behandeln, denn wir hatten eben keine Einwirkung auf den Gang der Weltpolitik. Heute, wo Deutschland diese Einwirkung im vollen Maße besitzt, sind wir darauf angewiesen, reale Politik zu treiben, die Dinge vom praktischen, nüchternen Standpuncte aus anzufassen. Leider werden die Parteien gegenwärtig durch die wirthschaftlichen Fragen auseinander gerissen, und das geschieht in dem Augenblicke, wo wir noch mit der Feststellung der deutschnationalen Politik beschäftigt sind. Unsere dringende Aufgabe muß es sein, zu verhüten, daß unsere eigene Partei durch diesen wirthschaftlichen Interessenkampf geschwächt wird. Die schwere Hauptaufgabe aber besteht darin, den deutschen monarchischen Bundesstaat auf die Dauer fest zu begründen; vor dieser Aufgabe stehen wir jetzt und wir müssen sie fortwährend im Auge behalten. Die Gefahr, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck, der Gründer des Reiches, zurücktritt, ist zwar vor der Hand beseitigt, aber die Empfindung, welche tiefe Schädigung der Entwicklung des Reiches bereitet worden wäre, ist geblieben.

Unsere Dank- und Vertrauensadresse an Bismarck darf nicht in dem Stück Papier allein bestehen, sondern sie muß sich darin kundgeben, daß wir ihn nicht allein lassen, daß ein Jeder von uns kräftig an der nationalen Arbeit und an dem Ausbau der Einrichtungen des Reiches sich betheiligt. Wir stehen gegenwärtig an der Schwelle eines orientalischen Krieges, dessen mögliche Einwirkungen sich noch gar nicht absehen lassen, wir stehen inmitten eines schweren, wirthschaftlichen Kampfes, wir stehen vor der noch unfertigen Reichsorganisation, wir stehen endlich vor den Landtagswahlen in unserem engeren Vaterlande. Angesichts dieser Verhältnisse muß in jedem Einzelnen aus unserer Mitte die Empfindung recht lebendig sein, daß große und kraftvolle öffentliche Thätigkeit die Pflicht des Bürgers ist. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Hierauf erhob sich Herr Prof. Dr. Biedermann, um mit trefflichen Worten die Beschuldigungen gegen die nationalliberale Partei zurückzuweisen, welche aus Anlaß der Kanzlerkrisis von der Presse gegnerischer Parteien erhoben worden. Keine Versammlung von deutschnationalen Männern dürfe unbenutzt vorübergehen, ohne dem Fürst Bismarck für seine aufs Neue bewiesene Hingabe an das Vaterland zu danken und er beantrage deshalb, daß die heutige Versammlung in einer Resolution ihre Gefühle zu erkennen gebe. Die Versammlung begrüßte den Antrag mit allgemeinem lauten Beifall und genehmigte einstimmig den vorgeschlagenen Wortlaut der Resolution, den wir bereits in der letzten Nummer mitgetheilt haben.

Da zum Geschäftsbericht Niemand das Wort begehrte, so erstattete Herr Stadtrath Nagel Bericht über die finanzielle Lage des Vereins. Vom Jahre 1875 war ein Saldo von 4454 ℳ verblieben, wozu an Mitglieder- und Extrabeiträgen, sowie an Zinsen 5902 ℳ kamen, so daß eine Gesammteinnahme von 10,356 ℳ erzielt worden ist. Die gesammte Ausgabe betrug 7384 ℳ, so daß ein Cassenbestand von 2972 ℳ verblieben ist. Der Cassenbericht wurde zur Prüfung einer Commission überwiesen.

Der nächste Gegenstand betraf die Thätigkeit des Vereins in der Presse, worüber im Auftrage der dazu vom Vorstand niedergesetzten Subcommission Herr Rechtsanwalt Dr. Blum referirte. Nach längerer lebhafter Debatte, an welcher sich nächst dem Referenten die Herren Bürgermeister Bauer aus Burgstädt, Fabrikant Roth und Professor Kellerbauer aus Chemnitz, Professor Dr. Birnbaum, Landtagsabgeordneter Krause aus Dresden, Kaufmann Sparig, Vicebürgermeister Dr. Stephani u. A. betheiligten, wurde der Antrag angenommen, daß der Vereinsvorstand mit der eingehenden Erwägung derjenigen Schritte fortfahre, welche am zweckmäßigsten zur Einwirkung auf die Presse dienen, und daß er hierbei Gebrauch von den vorhandenen Vereinsmitteln machen möge.

In Bezug auf die nächsten Landtagswahlen machte sich die Versammlung in Berücksichtigung der vorgeschrittenen Zeit (es war inzwischen fast 2 Uhr geworden) und in Erwägung, daß viele Anwesende sich auf diesen Gegenstand nicht recht vorbereitet, dahin schlüssig, daß der Vorstand zur ausschließlichen Berathung über diese wichtige Angelegenheit demnächst eine weitere Versammlung in einem möglichst im Mittelpunct des Landes gelegenen Orte einberufen soll. Wahrscheinlich wird hierzu Chemnitz oder Döbeln gewählt werden.

Auf den Vorschlag des Landtagsabgeordneten Stauß aus Glauchau wurden folgende Herren zu Mitgliedern des Vorstandes durch Zuruf gewählt: Professor Dr. Biedermann, Rechtsanwalt Dr. Blum, Reichstagsabgeordneter Dr. Gensel, Bürgermeister Dr. Georgi, Buchhändler Geißler, Bankdirector Jerusalem, Buchhändler List, Kaufmann Nagel, Director Peucker, Rechtsanwalt Sachs, Kaufmann Scharf, Adv. Rudolf Schmidt, Kaufmann Sparig, Reichstagsabgeordneter Dr. Stephani, Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid und Reichsoberhandelsgerichtsrath Wiener.

Nach der Versammlung blieb eine größere Anzahl ihrer Theilnehmer noch bei gemeinschaftlichem Mahle vereinigt.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 16. April.

Die **Kriegserklärung Rußlands** an die Pforte ist noch nicht erfolgt und wird auch in den ersten Tagen dieser Woche nicht erfolgen. Rußland will sich zuvor in einer Circularnote an die Mächte wenden. Im Uebrigen kommt es jetzt auf Tag und Stunde nicht mehr an, da die Feindseligkeiten ohnehin demnächst auf anderem Gebiete eröffnet werden. Die Pforte hat definitiv die Forderungen Montenegros abgelehnt. Die montenegrinischen Delegirten dürften bereits abgereist sein. Der Großvezier hat dem Fürsten Nikita telegraphirt, daß der Waffenstillstand nicht mehr verlängert werde. Der erste Zusammenstoß wird wahrscheinlich bei Niksic erfolgen; die türkischen Truppen haben Weisung erhalten, sofort den Versuch zu machen, diese Festung zu verproviantiren. Die Discussion hat also in der That ein Ende oder vielmehr sie wird von den Kanonen fortgeführt werden.

Der **Kaiser von Rußland** wird, wie verlautet, schon am Dienstag in Kischeneff erwartet. — Der Obercommandirende der russischen **Südarmee**, Großfürst Nicolaus, hielt am Sonnabend eine große **Musterung** über die am Pruth stehenden Truppen ab.

In verschiedenen Zeitungen wird wiederholt die Nachricht colportirt, **Kaiser Alexander** habe ein **Steinleiden**, es stehe eine Operation bevor. Neuerdings ist sogar diese Behauptung noch durch die Angabe unterstützt worden, daß der englische Arzt Thompson unterwegs sei, um die Operation zu vollziehen. Von Petersburg aus wird nun auf das Bestimmteste erklärt, daß alle diese Angaben vollkommen unrichtig sind, und daß nicht das Geringste vorliegt, was zu derartigen Gerüchten nur den leisesten Anlaß zu bieten im Stande wäre.

Der „Politischen Correspondenz" wird aus Petersburg vom Sonnabend gemeldet, in den bisherigen Sitzungen des **russischen Ministerraths** sei noch **keine Entscheidung** getroffen worden. Im Laufe der nächsten Woche werde Fürst Gortschakoff in einer Circulardepesche den Beschluß der russischen Regierung den Mächten kundgeben. Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und **Montenegro** seien bereits **abgebrochen**. Generalconsul Jonin reiste am Sonnabend von Petersburg nach Montenegro ab. Fürst Tscherkaßkij begiebt sich Sonntag nach Kischeneff. Derselben Correspondenz zufolge hätte die **persische Regierung** der Pforte ihre Ansprüche auf **Bagdad** kundgethan.

Ein Telegramm der „Politischen Correspondenz" aus London meldet in Uebereinstimmung mit einer Nachricht des „Reuter'schen Bureau" aus Petersburg, daß die **militairische Action Rußlands** noch nicht unmittelbar bevorstehe.

Der „Observer" glaubt annehmen zu dürfen, daß die **englische Regierung** den von **Oesterreich** gemachten Vorschlägen bezüglich der von der englischen und der österreichischen Regierung